

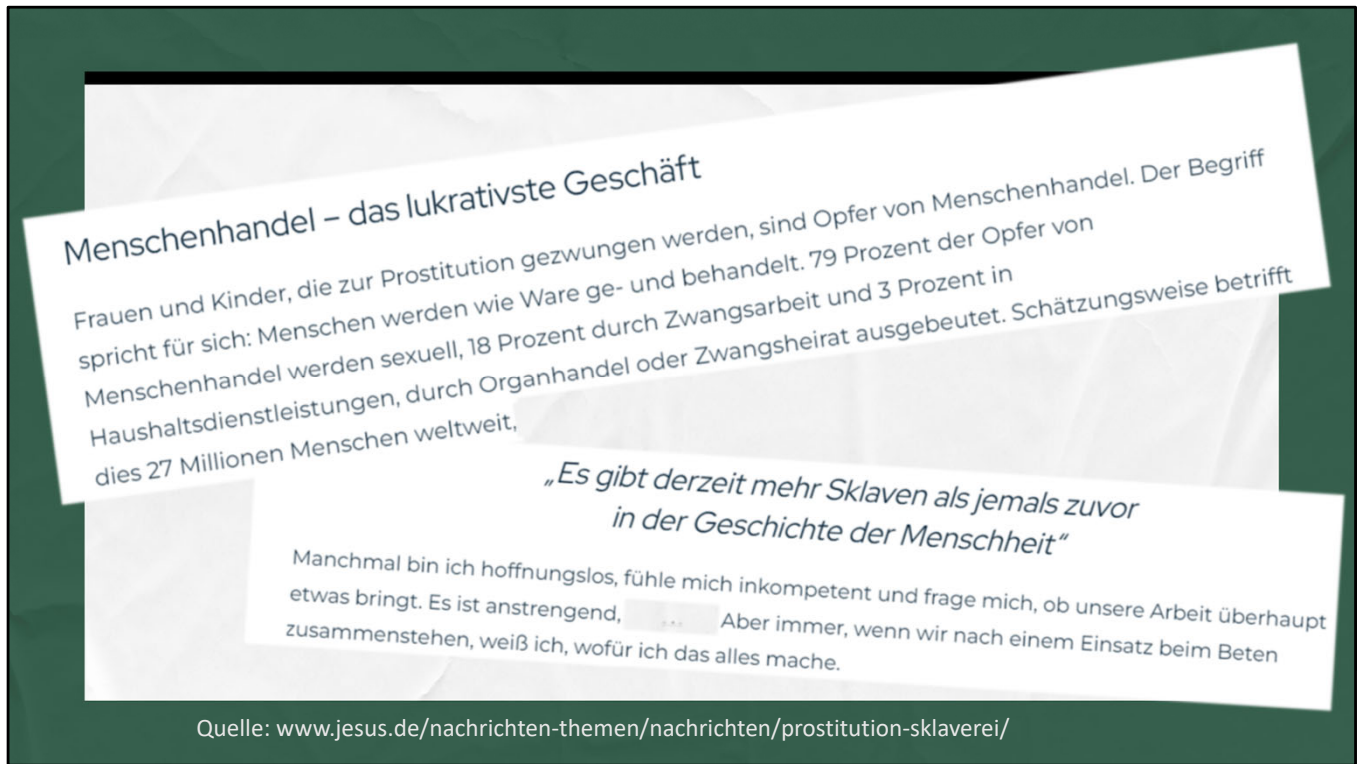
KONFLIKT. VERSÖHNUNG.

Die Josef-Geschichte
eine Familie zwischen Konflikt und Versöhnung



**Versöhnung
hat ihre Geschichte
beim Opfer**

Versöhnung hat ihre Geschichte beim Opfer



Menschenhandel – moderne Sklaverei

Kein Thema, das die Headlines der Zeitungen füllt

Menschen, Geschwister im Herrn, arbeiten in diesem Umfeld

Das Zeugnis ist einerseits bestürzend, andererseits ermutigend

Wie viel Leid müssen oft junge Menschen erleiden?

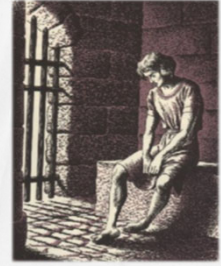
Welche tiefen Verletzungen müssen sie hinnehmen?

Ist es da nicht fast unmenschlich oder Hohnsprechend, von Vergebung und Versöhnung zu reden?

Sollte man den Opfer nicht einfach Trost spenden?

Joseph – das Opfer

- Verkauft von seinen eigenen Brüdern (1Mo 37,12-36)
- Aufs übelste Verleumdet von der Frau des Potifars (1Mo 39,7-19)
- Vergessen vom Mundschenk des Pharao (1Mo 40,20-21)
- 13 Jahre seiner besten Lebenszeit (17-30) „verloren“



Können wir den Schmerz in Josef erahnen – das war nicht romantisch:

Die Brüder sagen dann später in Ägypten zueinander (1Mo 42,21)

»Ja, das ist die Strafe für das, was wir unserem Bruder angetan haben. Wir haben seine Todesangst gesehen. Als er uns um Erbarmen anflehte, haben wir uns taub gestellt. Deswegen müssen wir selbst nun diese Angst ausstehen.«

Der Psalmist in 105,17–18 gibt poetisch einen Einblick:

17 Er (Gott) sandte einen Mann vor ihnen her; Joseph wurde als Knecht verkauft.

18 Sie zwangen seinen Fuß in einen Stock; sein Hals kam ins Eisen

Das war schwierig auszuhalten

Das war tiefem Schmerz verbunden

Heftige Emotionen der Angst, Wut und Frustration waren da vorhanden

Bildquelle: www.gatheringchurch.ca

Variante „Opferrolle“

*Hiob: O wäre doch der Tag ausgelöscht, da ich geboren wurde, und die Nacht, die sprach: Ein Knabe ist gezeugt!
Gott hat mich dem Ungerechten preisgegeben und in die Hände der Gottlosen ausgeliefert. ... Er hat seine Zielscheibe aufgestellt.
(3,3;16,11&12b)*

- Selbstmitleid
- Jammertal/Schmollecke – Rache
- Stagnation



Hatte auch eine Phase in meinem Leben:

- Ich armer, bin der einzige, der das durchmachen muss!
- Wieso hat Gott mich da reinlaufen lassen?

Hiob war phasenweise genau in dieser Opferrolle – siehe einige Verse

Da werden alle anderen angeklagt:

Und wenn man Gläubig ist, letztendlich Gott selber

Das Problem dabei:

Ungesundes Bemitleiden seiner selbst → nur auf sich und seine Wunden/Verletzungen schauen

Oft Unversöhnliche Haltung gegenüber denjenigen, welche Leid zugefügt haben (oder gegenüber denjenigen, bei denen man meint, sie haben einem Leid zugefügt)

Endet dann oft auch in Bitterkeit, Sarkasmus,

Passive Variante: Rückzug in das Jammertal oder Schmollecke

Aktive Variante: Zurückschlagen, sich rächen

Stagnation – Kein persönliches Wachstum möglich

Bist du schon mal in Gefahr gewesen, in die Opferrolle zu fallen?

Erkenne jede Herausforderung im Leben, wie z.B. erlittenes Unrecht, Ungerechtigkeit usw. als Chance, damit Gott durch den Heiligen Geist an dir arbeiten kann → siehe nächste Folie

Versöhnung hat ihre Geschichte beim Opfer

Bildquelle: <https://www.selbstbewusstsein-staerken.net/opferrolle-ablegen/>

Variante „Vergebung“

Seid gütig zueinander, seid barmherzig und vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat. (Epheser 4,32)

- Gebot Christi – 7x70-Regel – unilateral
- Macht uns frei
- Gibt Chance für geistliches Wachstum
- Joseph zeigte in seinem Leben die Früchte der Vergebung



«Ich kann nicht vergeben, wenn du wüsstest, das nicht oder dem nicht...» –
kennt ihr diesen Ausspruch
Sollte es nicht eher heissen: «Ich will nicht vergeben...»

Vergebung ist ein **Willensentscheid**, unabhängig von jeglichen Gefühlen und Emotionen

Gott ordnet dies an, es ist ein Gebot Christi

Da hatte ja Petrus schon so seine Vorstellungen:

Mt 18,21-22 Dann trat Petrus zu ihm und sagte: Herr, wie oft kann mein Bruder an mir schuldig werden, und ich **muss** ihm vergeben? Bis zu siebenmal?

22 Jesus sagt zu ihm: Ich sage dir, nicht bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenundsiebzigmal

Paulus in Eph 4,32

Es gibt gute Gründe, weshalb wir vergeben sollen

- es ist ein Gebot Christi, basierend auf seiner Vergebung gegenüber uns →
siehe das nachfolgende Gleichnis des unbarmherzigen Knechtes

- Gott ist immer wieder so barmherzig und gnädig mit mir und dir – so sollen
auch wir Barmherzigkeit und Gnade anwenden

- Vergebung macht dich frei

- nicht mehr zwanghaft an das erlittene Leid denken bzw. die negativen
Gefühle und Gedanken an die Peiniger ausgeliefert sein

- nun kann ich für meine Kontrahenten mit Gott reden und für sie eintreten

Versöhnung hat ihre Geschichte beim Opfer

- die Wunden, welche (schlecht oder un-)kontrollierbaren Gefühle und Gefühlsausbrüche produzieren können, werden geheilt
- Gemeinschaft mit Gott ist wieder ungetrübt möglich – siehe bei Hiob
- Gott lässt alles Leid/Widrigkeiten zu, damit wir Chancen für unser geistliches Wachstum bekommen
 - siehe Negativbeispiel beim (zu) ruhigen Leben von Isaak – am Lebensende geistlich blind

Beispiel in Joseph:

- er sah es als Führung Gottes
- er konnte sowohl in niedriger als auch sehr hoher Stellung ein Segen für die Menschen um ihn sein
- er konnte in noch relativ jungen Jahren eine charakterliche Reife hervorbringen
- er war bereit, die Versöhnung mit seinen Brüdern vorzubereiten

Vergebung schaut nicht weg!

Siehe Joseph Genesis 50,20–21

20 Ihr zwar habt Böses gegen mich geplant, Gott aber hat es zum Guten gewendet, um zu tun, was jetzt zutage liegt: ein so zahlreiches Volk am Leben zu erhalten.

21 So fürchtet euch nicht! Ich will für euch und eure Kinder sorgen. Und er tröstete sie und redete ihnen zu Herzen.

- das Böse wird benannt, vor Gott angeklagt und dann bewusst dort abgelegt
- Vergebung wird als Willensakt ausgesprochen, entgegen jeglichen Gefühlen; musste das oft durchexerzieren (vor allem, wenn sich das Unrecht wiederholt und keine Versöhnung möglich ist)
- die Gefühle kommen dann später nach

Was heisst das nun für mich und dich?

- jeder hat immer wieder Personen, welche an einem schuldig werden
- bitte Gott, dass Er dir hilft, sprich mit jemanden und bete gemeinsam
- mach eine klare Entscheidung: mein «Modus vivendi» soll stets sein:
 - bei erlittenen (oder ev. Auch vermeintlich) Unrecht, stets so rasch wie möglich Gott darüber reden (nicht sich bei dritten beklagen)!
 - bewusst Vergebung im Herzen zusprechen
 - Fürbitte für den (in meinen Augen) schuldig gewordenen vor dem Herrn

Dann bist du bereit für den nächsten Schritt, nämlich die Sache mit

Versöhnung hat ihre Geschichte beim Opfer

dem anderen anzusprechen → nächste Folie

Bildquelle: Pinterest

Vergebung $\neq$ Versöhnung

Alles aber kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat. (2. Kor. 5,18)

- Gebot Christi: So viel an euch ist, haltet mit allen Menschen Frieden! bilateral
- Joseph bereitete die Versöhnung vor
 - Er prüfte die innere Haltung seiner Brüder
- Schalom
 - Wiederherstellung der Gemeinschaft



Täter



Mediator



Opfer

Beistand

Das göttliche Vorbild gem. 2Kor 5,18:

- Gott hat uns in Christus vergeben
- wir sind durch Christus mit Gott versöhnt, haben Frieden gefunden

Die Versöhnung ist der nächste logische Schritt, nachdem ich im Herzen das Leid bearbeitet und von Herzen vergeben habe

Gemäss Röm 12,17, anstatt Rache, Vergeltung, Versöhnung, Frieden suchen.

- dies ist aber klar eine bilaterale Angelegenheit → siehe Grafik
- der Sachverhalt muss angesprochen werden
 - je nach Situation muss ev. ein Beistand dazu gezogen werden, z.B. wenn eine Autoritätsperson der Täter ist
- wenn die Gegenpartei partout nicht will, ist Versöhnung nicht möglich
- je nach Fall sollte man dann einen Mediator, möglichst einen reifen Christen/eine reife Christin suchen, welche vermitteln kann

Mehr als 20 Jahre waren vergangen, seit **Joseph** seine Brüder das letzte mal gesehen hatte

Nun kamen Sie als Bittsteller – Gott hatte seine Träume in die Realität umgesetzt

- jetzt hätte er es ihnen von oben herab «zeigen» können

In dieser Zeit hat aber Gott auch an Joseph gearbeitet, damit er nun reif für diese Begegnung war

Die Voraussetzung war die Vergebung, die ist **unilateral**

1Mo 42,18-24 - Josef prüft seine Brüder (keine Rache), wählt

Versöhnung hat ihre Geschichte beim Opfer

Simeon aus (er hatte als Ältester nach Ruben die Verantwortung)

1Mo 44 - 2. Besuch der Brüder, Prüfung mit Benjamin, Juda (der ja die Idee zum Verkauf Josephs hatte) stellt sich zur Verfügung

Nun war Joseph gewiss, seine Brüder hatten sich tiefgreifend verändert

Der Weg für die Versöhnung war nun frei – die ist nun **bilateral**

Es ist eine Wiederherstellung der Beziehung, der Gemeinschaft – wahrer Schalom (denkt auch an das Akronym von letzten Sonntag von Daniel)

Nicht einfach Absenz von Streit, Krieg, sondern ein gegenseitiges Wohlwollen

Bist du bereit? Gibt es noch unversöhnte Beziehungen in deinem Leben, wo du den ersten Schritt tun kannst?

Schiebe es nicht auf die lange Bank, gemäss den Worten Jesu in Mt 5,23-25 hat dies erste Priorität.

Ich paraphrasiere die Worte nach NTV – New Trep Version 😊

Stell dir vor, du bist am Sonntag-Morgen auf dem Weg zur Stami.

Da kommt dir in den Sinn, dass du noch eine offene Rechnung mit jemanden hast.

Dann ruf sofort die betreffende Person an und mach mit ihr ab, um darüber zu reden und dich zu versöhnen.

Nächste Folie →

Was nehme ich mit?

- In welcher Situation schlüpfe ich in die Opferrolle?
- Habe ich von Herzen allen vergeben, welche mir Leid angetan haben?
- Suche ich ernsthaft Versöhnung bei Konfliktsituationen?

Ca. 1 Min. über diese Fragen persönlich nachdenken und für sich die nächsten Schritte konkret planen.

KONFLIKT. VERSÖHNUNG.

Die Josef-Geschichte
eine Familie zwischen Konflikt und Versöhnung